

Hambacher Fest 1832 - Ziele



Von den Anwesenden des Festes wurde nationales und liberales Gedankengut vertreten.

Aus einem Zeitungsbericht: „...schickten sich die Redner an, die Deutung des Festes kund zu machen. Dr. Wirth verbreitete sich über die Getrenntheit der deutschen Staaten, über das hieraus entspringende Elend der Einwohner, und wie (...) besser (...) es sein würde(n), wenn die deutschen Völker vereint, unter einem einzigen Oberhaupte wären. Er erörterte, dass nicht eher Glück und Eintracht stattfinden würde, bis die Könige und Regenten alle weggejagt worden wären. Er (...) nannte die Regenten Hochverräter an ihren Völkern. (...) Deshalb (...) sei das Fest bestimmt worden, um das große Werk der Reform Deutschlands zu beginnen. Er schloss dann (...) mit dem dreimaligen Lebehoch eines vereinten, freien, republikanischen Europas.“

Die Versammlung stand unter dem Motto: Gegen Legitimität¹, für Volkssouveränität², gegen Fürstenthronen, für die Republik – in Deutschland und Europa. Redner forderten leidenschaftlich den bundesstaatlichen Zusammenschluss Deutschlands und sogar eine deutsche Republik, also eine demokratische Regierungsform. In den Reden wurden Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und Versammlungsrecht gefordert.

Aufgaben:

1. Lest euch den Text aufmerksam durch und unterstreicht die wichtigsten Informationen.
2. Bereitet euch darauf vor, dem Rest der Klasse den Inhalt kurz zu erklären.
3. Formuliert auf eurem Folienschnipsel einen zusammenfassenden Satz zum Punkt „Folgen“

¹ Unter Legitimität versteht man die Vorstellung, dass der Herrscher von Gott berechtigt wurde zu herrschen. (Gottesgnadentum)

² Das Volk wählt den Herrscher.